

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

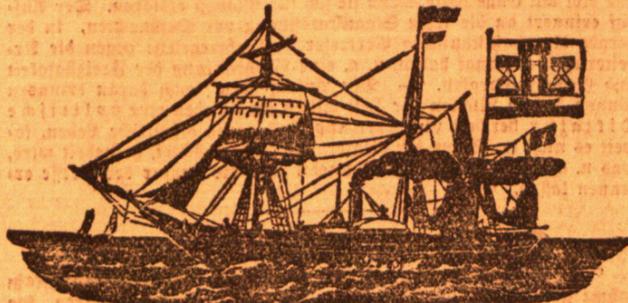
Druckstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Werktagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Spalte von Abonnenten mit 30 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet. Reklamen für Briefe 100 M., Auswärtige 140 M., die Zeile bei Erfüllung von Platzverträgen 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Kontostelle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 30 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 3

Memel, Freitag, den 5. Januar 1923

75. Jahrgang

Die Pariser Konferenz ergebnislos beendet

Erklärungen der vier alliierten Reparationsvertreter — Unüberbrückbare Standpunkte

Gestern Abend ist nach Schluß der Redaktion nachstehende Meldung vom Schluß der Pariser Konferenz eingetroffen, wodurch ein Teil der übrigen Nachrichten naturlicherweise überholt, den verschiedenen pessimistischen Auslassungen aber recht gegeben wurde.

Paris, 4. Januar. (Tel.) Die Konferenz ist beendet. Die englische Delegation verläßt morgen früh Paris. Bonar Law hat in der Nachmittags-Sitzung verlangt, daß die von ihm angekündigte Note erörtert werde. Poincaré widersprach der Erörterung. Die Sitzung wurde auf eine Stunde vertagt, nach ihrer Wiederaufnahme haben Poincaré und Bonar Law Erklärungen ab, welche die Unstimmigkeiten in der Reparationsfrage feststellten. Die belgische Delegation wird morgen Abend abreisen.

Paris, 4. Januar. (Tel.)

Die „Agence Havas“ meldet: Im Verlauf der gestrigen Nachmittags-Sitzung besprach

der französische Ministerpräsident Poincaré

die Frage des Moratoriums. Er gab zu, daß der fremde Finanzrat die Stabilisierung der Mark innerhalb sechs Monate durchführen solle, aber keine Garantie, kein Pfand gestatte es, anzunehmen, daß Deutschland nach dem Moratorium bezahlen werde. Anherdem gingen die Nachbetrachtungen des Finanzrats Ende 1922 zu Ende und könnten nur durch den einmütigen Beschluß der alliierten Regierungen erneuert werden. Das britische Programm erweise aber noch gefährlicher, wenn man die Erleichterungen in Betracht ziehe, mit denen Deutschland sich sehr rasch von seiner Schuld befreien könne. Augenblicklich habe Deutschland keine andere Schuld und in Folge des Zusammenbruchs der Mark habe es seine innere Schuld so herabgemindert, daß sie nur eine Milliarde Goldmark betrage. Beim nächsten Marksturz werde sie auf den Nullpunkt gelangen. In einigen Jahren werde also Deutschland das einzige Land Europas sein, das keine innere Schuld habe. Mit seiner wachsenden Bevölkerung, seiner intakten Industrie und seinen großen Bodenschätzen an Kohlen, Holz und Kautschuk werde es gegenüber einem Frankreich, dessen Bevölkerung halb so stark sei, die Herrschaft Europas an sich reißen, während Frankreich die ungeheuren Kosten des Wiederaufbaus zu tragen habe.

Nach der Rede Poincarés erklärte

der belgische Außenminister Theunis

das englische Memorandum habe die Belgier ebenso enttäuscht, wie die Franzosen. Es beweise, daß ein unüberbrückbarer Abgrund den britischen und den französisch-belgischen Standpunkt in der Reparationsfrage trenne. Er bedauere, daß unter diesen Umständen Belgien nicht die Rolle des Vermittlers zwischen den beiden großen Staaten spielen könne. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, man müsse sich einer provisorischen Lösung anschließen, aus der die Erörterung der interalliierten Schulden ausgeschlossen werde und beispielsweise für ein Jahr das französische Moratoriumsprogramm mit Pfändern annehmen.

Hierauf begann

der italienische Delegierte Marquis della Torretta

den italienischen Standpunkt zu entwickeln. Er ersuchte aber schließlich die Konferenz, ihm zu gestatten, sein Exposé auf morgen zu verschieben, da ihm noch gewisse technische Einzelheiten fehlten.

Als Letzter sprach

der englische Premierminister Bonar Law

Er erklärte, er sei nicht bereit, seinerseits die Einwendungen Poincarés zu widerlegen, das werde er morgen tun. Jedoch führe er sofort einige Einzelfragen auf. Die Gesamtheit seiner Dispositionen, namentlich seinen Widerstand gegen jede Pfandnahme, hielt Bonar Law aufrecht. Die britische Delegation werde übrigens der Konferenz am Donnerstag eine eingehende Note als Antwort auf die Kritik von Poincaré und Theunis überreichen.

*

Der „Havas“-Berichterstatter erklärt alsdann, der allgemeine Eindruck blieb am Mittwoch Abend derselbe wie gestern. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Theisen seien grundlegend und scheinen ein Abkommen unwahrscheinlich zu machen, jedoch sei es nicht unmöglich, daß die italienische Delegation morgen einen Kompromiß einbringen werde. Es sei jedoch sehr unwahrscheinlich, daß ein Kompromiß zwischen diesen widerspruchsvollen Plänen zustande kommen könne. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde Donnerstag die Entscheidung getroffen werden. Wenn es dazu käme, daß die Alliierten ihre Uneinigkeit über die Mittel, Deutschland zum Zahlen zu bringen, feststellen müßten, werde Frankreich gezwungen sein, allein zu handeln. Man könne indessen annehmen, daß dieses augenblickliche gesonderte Vorgehen keine Spannung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zur Folge haben werde, selbst wenn die britische Regierung sich offiziell dagegen aussprechen werde.

Die Stimmung in Berlin

Ns. Berlin, 4. Januar. (Priv.-Tel.)

Das politische Interesse wird vollkommen von der Pariser Konferenz beherrscht, die zweifellos sich augenblicklich in einem sehr kritischen Stadium befindet, ja, einige Pariser Blätter rechnen ernstlich mit der Möglichkeit, daß der heutige Tag der Letzte Tag der Konferenz sein werde und glauben zu wissen, daß die eng-

lische Delegation sich eventuell entschließen werde, heute noch Paris zu verlassen. Was dann werden soll, vermag niemand voraus zu sagen. In offiziellen Kreisen wird versichert, daß dann die Forderungen Poincarés der deutschen Regierung im Wege eines Ultimatums zum 15. Januar zugehen würden. Wenn Deutschland am 15. Januar seine Verpflichtungen nicht erfüllt, werde man nach den Plänen des Marschalls Foch vorgehen und Essen und Bochum und damit Zweidrittel des Ruhrgebiets besetzen. Soweit sind die Dinge aber einzuwirken noch nicht gediehen, und es sind auch in Paris Kräfte am Werk, um einen Kompromiß zustande zu bringen. Man spricht von einem belgischen Kompromißvorschlag und auch der italienische Delegierte della Torretta soll die Absicht haben, einen Vermittlungsversuch zwischen Frankreich und England zu unternehmen. Der „Matin“ erlunet daran, daß Torretta während der englisch-französischen Spannung in der oberstehtischen Frage die vermittelnde Lösung in der Ueberweisung an den Völkerbund vorschlug. Das Blatt hält es für möglich, daß Torretta die Ueberweisung der Reparationsfrage an den Völkerbund beantragen wird, versichert aber, Frankreich würde einen derartigen Vorschlag ablehnen, wie es auch einen Kompromißplan mit getrennter Pfänderverfassung ablehnen müßte.

Daß auch mit einem Kompromißantrag nicht alle Gefassten besetzt sind, braucht wohl kaum besonders betont zu werden, und es kommt natürlich ganz darauf an, wie das Kompromiß beschaffen sein wird. So erklärt man auch heute in Berliner parlamentarischen Kreisen, daß, wenn es zu einem Kompromiß kommen sollte, das dem französischen Plan ähnlich wäre, dadurch eine Situation geschaffen werde, über die kein Zweifel bestehen könne. Es gibt für die deutsche Leistungsfähigkeit Grenzen, über die Deutschland mit gutem Gewissen nicht hinausgehen kann. Auch der Reichskanzler Cuno hat in Hamburg in seiner Rede von dem ehrbaren Kaufmann gesprochen, und demgemäß könnte auch die deutsche Regierung niemals etwas zuzichern, von dem sie von vornherein überzeugt ist, daß es unerfüllbar für sie ist. Die deutsche Regierung kann angesichts der gegenwärtigen Situation naturgemäß nur eine abwartende Haltung einnehmen. Bemerkenswert sei dabei noch, daß der Regierung eine Mitteilung über das Schicksal des deutschen Planes noch nicht zugegangen ist.

*

In Paris hat der Kampf um die Goldmilliarden, um die Verteilung der Deute eingeleitet, die infolge des chronischen Markschwundes nicht mehr da ist. Der Reparationskonferenz liegen vier Vorschläge vor, der französische, der englische, der italienische und der deutsche. Am weitesten geht der erste. Poincarés Forderungen gehen über das Londoner Ultimatum hinaus. Der Verzicht auf die Obligationen der Serie C, die 82 Milliarden Goldmark betragen, ist illusorisch, denn sie sind in dem Londoner Zahlungsplan, der nur die Obligationen A und B in Höhe von zusammen 50 Milliarden Goldmark vorsieht, gänzlich enthalten, und man hat in den alliierten Ländern längst eingesehen, daß es sich bei der Serie C nur um ein Phantasiestück handelt, daß die Kraft des ausgelegenen deutschen Volkes nicht einmal zur Verzinsung oder gar Tilgung der Obligationen A und B hinreicht. Dabei will Frankreich auf die Serie C nur verzichten, wenn England seinen Anteil an den A- und B-Obligationen ganz oder zumteil an Frankreich zediert.

Obwohl auch der englische Plan weit über die Leistungsfähigkeit Deutschlands hinausgeht, bietet er immerhin Verhandlungsmöglichkeiten. Er begrenzt die Gesamtsumme der deutschen Schuld nach oben hin auf 50 Milliarden, aber man weiß, daß sich Bonar Law privatim auch mit der Festsetzung einer Gesamtsumme von 30 Goldmilliarden einverstanden erklärt hat, während Mussolinis Plan, der an der Summe von 50 Milliarden festhält, in den Hauptpunkten sich den englischen Vorschlägen nähert, vor allem ebenso wie dieser in der Frage der Sanktionen und sonstigen Drangsalierungen wohlwollend sich von Poincarés Diktat unterscheidet.

Was endlich das deutsche Angebot betrifft, dessen Einzelheiten noch nicht bekannt gegeben sind, so hat das Kabinett Cuno auch die Festsetzung einer Summe von 30 Goldmilliarden als die Kräfte Deutschlands weit übersteigend bezeichnet.

Es ist unerfindlich, wie angesichts dieser Sachlage und vor allem der französischen Forderungen in Paris irgend eine Verständigungsgrundlage gefunden werden soll. Auch scheinen bisher noch keine Möglichkeiten für einen Ausgleich der interalliierten Schulden gegeben, der doch nach Lage der Sache die Grundlage einer Reparationsregelung bilden müßte. Die Vereinigten Staaten haben den Alliierten mehr als 10 Milliarden Dollar, wovon 4,3 auf England und 3 auf Frankreich entfallen, vorgestreckt, also mehr als 42 Milliarden Goldmark, während England den Alliierten über 1800 Millionen Pfund Sterling (34 Millionen Goldmark) kreditiert hat, wobei die angekauften Zinsen noch nicht mitgerechnet sind. Auf amerikanischer Seite besteht aber keinerlei Neigung, auf irgend etwas von diesen Forderungen zu verzichten, so lange die Schuldner dies Geld in Unterseebooten, Flugzeugen und sonstigen Kriegsmaterialien anlegen. Es ist somit leider alle Ursache vorhanden, dem Fortgang der Pariser Beratungen mit stärkstem Pessimismus entgegenzusehen.

Für eilige Leser

Die Pariser Konferenz ist resultatlos beendet worden. Die Vertreter der alliierten Regierungen auf der Pariser Konferenz gaben Erklärungen zu den Reparationsplänen ab. Die Zuschläge zu den deutschen Ausfuhrabgaben von 30 bzw. 60% sind wieder aufgehoben worden. Dollarkurs vom 4. Januar: 8004,93 (3. Januar: 7506,18); nachbörlich 8050.

Paris und Washington

(Von unserem Berliner W. A.-Mitarbeiter.)

Am Montag nachmittag hat die Pariser Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten ihren Anfang genommen. Wieder einmal sind daher die Augen der Welt auf die französische Hauptstadt gerichtet, wo Entscheidungen von schwerwiegender Bedeutung getroffen werden müssen. Wird die Pariser Konferenz die endgültige Regelung des Reparationsproblems bringen, wie sie der deutsche Vorschlag erstrebt, oder wird man, um die Meinungsverschiedenheiten zu vermindern, sich wieder nur mit einem Provisorium begnügen, da der nahe Termin des 15. Januar, an dem bekanntlich deutsche Zahlungen fällig werden, eine Vertagung wie in London verbietet? Stärker als je bei irgend einer Konferenz wird sich in Paris der amerikanische Einfluß geltend machen, auch wenn Amerika bei diesen Verhandlungen „offiziell“ wieder nicht vertreten sein wird. Die Anteilnahme Amerikas am Reparationsproblem ist ja in letzter Zeit immer deutlicher in die Erscheinung getreten und nicht mit Unrecht hat der Reichskanzler in seiner Rede in Hamburg auf die Ausführungen des amerikanischen Staatssekretärs Hughes hingewiesen, in der dieser die Stellungnahme Amerikas zum Reparationsproblem gekennzeichnet hat. In dieser Rede bekräftigt Hughes, was an dieser Stelle wiederholt betont worden ist, daß das tiefgehende amerikanische Interesse an einer Regelung der europäischen Wirtschaftfrage hervorzuheben sei, „aus den schädlichen Folgen der gegenwärtigen Verhältnisse für das amerikanische Geschäftsleben“, wenn er auch hinzufügt „und aus Erwägungen der Menschlichkeit“. Das letzte kann man getrost beiseite lassen, denn die letzten Jahre haben ja nur allzu deutlich gezeigt, daß die Erwägungen der Menschlichkeit sich zwar auf dem Papier sehr schön machen, in der Praxis aber leider kaum eine Rolle spielen. Daraus mit Recht betont Hughes nur, daß die Grundlage einer endgültigen Ordnung die Reparationsfrage sei. Die man der politischen Behandlung entziehen müsse. Das deutet sich durch aus mit dem deutschen Standpunkt, wie denn auch der Satz des Amerikaners, daß keine wirtschaftliche Wiederherstellung Europas möglich sei, sofern sich nicht Deutschland wieder erhole, eine bei uns unbestrittene Binsenwahrheit ist. Wenn Hughes ferner erklärt, man sehe in Amerika mit Mißfallen Maßnahmen an, die anstatt Reparationen zu ergeben, eine Katastrophe herbeiführen drohten, so ist ihm damit nicht nur die Zustimmung Deutschlands, sondern auch die der englischen Regierung, wie auch der gesamten öffentlichen Meinung Englands sicher.

Man hat nun in Washington aus Konsequenzen aus dieser Erkenntnis gezogen und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die dritte Macht, durch deren Vermittlung Deutschland Frankreich wissen ließ, daß es zu einer Friedensverpflichtung für 30 Jahre bereit sei, Amerika war. Rehmische Vorschläge sind ja in der amerikanischen Öffentlichkeit wiederholt erörtert worden, und in diesem Zusammenhang ist ja auch von der Uebertragung des Kapitalkommens auf Europa die Rede gewesen, als etwa die Durchführung dessen, was von Deutschland angeregt worden ist. Man kann daher auch wohl kaum zweifelhaft sein, wie die amerikanische öffentliche Meinung auf die Ablehnung des deutschen Abkommens durch Frankreich reagieren wird. Harding hat ja auch in dem Brief an Senator Lodge betont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in kühner Führungsmacht mit einzelnen europäischen Regierungen stehe. Das zeigt klar, daß Amerika entschlossen ist, seine Anwesenheit zur Geltung zu bringen. Wenn man freilich über die Amerika immer wieder eine Annulierung der interalliierten Schulden verlangt, und eine solche Schuldenentziehung zur Voraussetzung für eine Herabsetzung der Reparationssumme machen will, so hat die Debatte im amerikanischen Parlament erneut gezeigt, daß Präsident Harding eine solche Schuldenannulierung nicht begünstigt. Was er fordert ist, daß ihm das Parlament freie Hand gibt, um den englischen, ganz besonders auch den französischen Finanznöten vorderhand wenigstens entgegenzukommen zu können durch eine Verlängerung der Zahlungsstermine und durch Herabsetzung des Zinsfußes. Wenn also in den gleichen Tagen, da die Verhandlungen in Paris begannen, die englische Delegation in Washington die Besprechungen über die Konsolidierung der englischen Schuld aufnimmt, so besteht die Aussicht, daß diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Es wäre daher wohl denkbar, daß man in Paris, wenn man nicht, wie einige Nachrichten wissen wollen, schon Zugeständnisse Amerikas in der Frage der Schuldkonsolidierung im der Hand hat, die Ergebnisse der Washingtoner Verhandlungen abwarten will, ehe man sich endgültig festlegt. Aber auch für diese Zwischenlösung wäre es dann erforderlich, falls man den Gedanken an Pfänder und Sanktionen endgültig fallen läßt, denn die Vorbedingungen für eine amerikanische Anteilnahme sind ja bekannt. Herabsetzung der deutschen Schuld und Aufgabe der Gewaltverlöblichkeit. Die deutsche Regierung hat durch ihren Plan, der bis an die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit geht, die Voraussetzung für eine solche Verständigung geschaffen. Die nächsten Tage müssen nun zeigen, ob man in Paris ebenso wie man es in Washington tat, Konsequenzen aus der Erkenntnis ziehen will, daß der Wiederaufbau der Welt nur in gemeinsamer Arbeit möglich ist. In Washington hat man es erkannt, daß das Wort von der Selbsttätigkeit der Völker mehr als eine Phrase ist. Wird man in Paris nun den Weg beschreiten, der zur Gesundung Europas unter der Mitarbeit Amerikas führt, oder will man den Weg weiter wandeln, dessen Ende die Katastrophe ist?

Paris und Lausanne

* Lausanne, 3. Januar. Curzon ist aus Paris zurückgekehrt. Der zweite russische Delegierte Rakowski ist nach Charkow abgereist. Tschitcherin wird dagegen, wie man in Kreisen der russischen Delegation versichert, bis zum Ende der Konferenz hier bleiben. Die Verhandlungen nahmen gestern einen ruhigen Verlauf. Jedoch wartete man mit großer Spannung die Nachrichten von der Pariser Konferenz ab, von denen man einen entscheidenden Einfluß auf die Lausanner Ereignisse vermutet. Inzwischen laufen hier die verschiedenartigen Gerüchte um. Einerseits wird behauptet, daß die türkische Abordnung aus Angora scharfe Instruktionen erhielt, während gleichzeitig erklärt wird, daß die Alliierten den Türken noch vor Ablauf der Woche ein endgültiges Friedensprogramm unterbreiten wollen. Es ist möglich, daß die nächste Sitzung über die Kapitulationen, die morgen oder übermorgen stattfinden soll, Aufklärung über die maßgebenden Tendenzen auf beiden Seiten bringt, da die Türken und die Alliierten nunmehr ihre endgültige Stellungnahme zu den noch bestehenden ernsten Gegenständen bekannt geben wollen.

Ein neuer Schrift Amerikas angekündigt

London, 4. Januar. (Tel.) „Daily Mail“ meldet aus Washington, daß die öffentliche Meinung in überwältigender Mehrheit gegen die Politik Poincarés sei. Die Washingtoner Berichterstatter republikanischer Väter kündigen an, daß die amerikanische Regierung in Zukunft einen neuen Schritt tun werde, in der Hoffnung, ein Uebereinkommen bezüglich der Reparationen zu erzielen.

Der deutsche Friedensvorschlag nicht formell übermittelt

Washington, 3. Januar. Das Staatsdepartement verläßt, daß der von Cuno erwähnte Vorschlag auf einen Post, wonach sich die am Rheinland interessierten Mächte feierlich untereinander verpflichten und den Vereinigten Staaten das Verprechen geben sollten, ohne Ermächtigung durch eine Volksabstimmung für ein Menschenalter nicht zum Kriege zu schreiten, der französischen Regierung von Hughes nicht formell übermittelt worden sei, da eine informelle Erkundigung ergab, daß der Post für Frankreich nicht annehmbar sei. Die Verlautbarung läßt als Information hinan, daß es sich um die Länder Frankreich, England, Italien und Deutschland handelt.

Berlin, 3. Januar. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. v. Rosenbergs äußerte sich auf die Erklärungen Poincarés vor der Pariser Konferenz über den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Friedenspakt gegenüber einem Berliner Vertreter der „Associated Press“ folgendermaßen: Die Abfrage der französischen Regierung, weshalb Deutschland die Geltungsdauer des von ihm vorgeschlagenen Abkommens auf ein Menschenalter beschränkt, ist uns weder durch die vermittelnde Macht, noch auf einem anderen Wege zugegangen. Hätte die französische Regierung eine längere Geltungsdauer angeregt, so wäre dieser Anregung selbstverständlich gern entsprochen worden. Der dehnungsfähige Ausdruck Menschenalter war ja gerade in der Absicht gewählt, für eine Aussprache über einen genaueren Zeitraum die Wege offen zu halten. Für die Reichsregierung ist die 15 jährige Besetzung der Rheinlande abzulösen, kam es darauf an, Frankreich für ein Mehrfaches der vorgeschlagenen Besetzung Sicherheit und Veruhigung zu verschaffen. Für eine Revanchepolitik, die Poincaré wiederum als feststehendes Faktum hinstellt, fehlen in Deutschland alle materiellen und bei der weit überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes auch die seelischen Voraussetzungen, wenn Frankreich sie nicht selbst schafft. Deutschland hat nicht das Geringste dagegen einzuwenden, daß England oder die Vereinigten Staaten den vorgeschlagenen Pakt durch besondere Zusagen an Frankreich ergänzen oder garantieren. Aus diesem Gedankengange heraus sollte ja England Partner und Amerika Treuhänder der Vereinbarung sein. Poincaré selbst gibt jetzt an, daß er den Vorschlag erhalten und ihn abgelehnt hat.

Die französischen Kommunisten gegen die Ruhrbesetzung

Paris, 4. Januar. (Tel.) Nach dem „Journal“ soll für den Fall der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes in der Veranlassung der kommunistischen Partei und der kommunistischen Gewerkschaften in Paris ein französisch-deutscher Generalkonferenz beschlossen worden sein.

Zum englischen Reparationsplan

Wie wir ihn gestern veröffentlichten, ist noch folgendes zu ergänzen: Unter der Voraussetzung, daß der Plan angenommen wird, werden von der englischen Regierung folgende Vorschläge zur Regelung der Frage der interalliierten Schulden gemacht und alle Vorschläge für die Erregung von Pfändern und die Anwendung von Sanktionen (außer dem in dem obigen Plan vorgezeichneten) werden aufgegeben:

1. Die jetzt von Großbritannien als Sicherheit für die interalliierten Schulden gehaltenen Golddepots sollen für die Herabsetzung dieser Schulden verwendet werden.
2. Die erste Serie deutscher Bonds, die Frankreich mit Hinblick auf die belgische Kriegsschuld erhält und die 1/2 Milliarden der ersten Reihe von Bonds, die Italien im Hinblick auf seinen Reparationsanteil erhält, sollen an Großbritannien überschrieben werden.
3. Der Rest Netto-Schulden unter den europäischen Alliierten für Vorschläge zur Fortsetzung der Kriegführung ist gänzlich abzuschreiben.

Aus den englischen Vorschlägen ist noch hervorzuheben der Plan für allgemeine Regelung der Reparationszahlungen und europäischen interalliierten Schulden. Reparation.

1. Die bestehenden deutschen Schatzbonds der Serien A, B und C sind zu streichen und die Summe der Jahreszahlungen ist zu reduzieren auf die Beträge, die Jahr für Jahr nötig sind, um für die Zinsen vorzulegen, welche für die neuen Bonds fällig sind, die nach § 2 ausgegeben werden sollen.
2. Deutschland gibt für die Reparationskommission neue Bonds aus, die in zwei Serien zerfallen: a) Die erste Serie der Bonds in Höhe von 50 Milliarden Goldmark ist sofort auszugeben und zwar rückzahlbar zu Paris am 31. Dezember 1954. Sie sollen Zinsen von 5 Prozent jährlich bringen, die halbjährlich zu zahlen sind. Die Zinszahlungen sind ganz zu stunden für die ersten vier Jahre (bis zum 1. Januar 1927) und bis zum Betrage von 1 Prozent jährlich für die nächsten vier Jahre (bis zum 1. Januar 1931). b) Die zweite Serie Bonds zum Betrage von 17,31 Milliarden Goldmark oder zu einem solchen niedrigeren Betrage, wie ihn das Schiedsgericht bestimmen mag, ist auszugeben am 1. April 1933, rückzahlbar in Paris am 31. März 1965.

Bonar Law erklärte, die Veröffentlichung der britischen Vorschläge sei mit ausdrücklicher Zustimmung Poincarés erfolgt. Billig grundlos werde angenommen, daß Großbritannien eine Entscheidung nicht nötig habe. Man habe solche sehr wohl nötig, wenn auch nicht so dringend wie manches andere Land, man habe damit geredet. In französischen Blättern las er, es könne keine Rede von der Bezahlung der französischen Schulden sein, wenn Frankreich nicht von Deutschland entschädigt sei. Eine solche Auffassung sei für die Franzosen natürlich, aber wenn man die Sache vom englischen Standpunkt betrachte und zugebe, daß Großbritannien sein Geld ebenso nötig brauche wie Frankreich, dann stehe man der Tatsache gegenüber, daß England nichts von Deutschland kriegen solle, dabei aber die eigenen Schulden bezahlen solle und nichts von dem zurückhalte, was ihm geschuldet werde, was es aber notwendig brauche.

Die Londoner Presse zur Pariser Konferenz

Die Ablehnung des britischen Planes durch die französische Regierung findet in der Londoner Presse große Beachtung. Wie gemeldet wird, wurde in gut unterrichteten Kreisen in London die Ansicht ausgedrückt, daß starke Hoffnungen bestehen, daß der drohende Abbruch der Konferenz vermieden werden kann. Die Schwierigkeiten, die entstanden sind, könnten überwunden werden mittels eines Kompromisses zwischen den Hauptgrundlagen des britischen und des französischen Planes nach einer eingehenden Prüfung durch Sachverständige, um eine Erörterungsgrundlage zu schaffen und der Konferenz zu ermöglichen, weiter zu gehen.

Einer der britischen Delegierten erklärte gegenüber dem politischen Berichterstatter der „Daily Mail“, der britische Plan erlege tatsächlich nach Ansicht von Finanzleuten Deutschland mehr auf, als es in Wirklichkeit zahlen könne. Er stelle die Grenze dar, der die britische Regierung zustimmen könne. Den Mitarbeitern der „Daily Mail“ zufolge, rechnet die britische Regierung auf die Billigung ihres Planes durch die Vereinigten Staaten. „Daily Mail“ berichtet weiter, daß Bonar Law sich gestern mit den französischen Reparationsplan in Betracht zu ziehen, da Poincaré es ablehnte, die britischen Vorschläge zu erörtern, sei es wahrscheinlich, daß die Pariser Konferenz heute nachmittag, ohne ein Abkommen zu erzielen, auseinandergehen werde. Frankreich werde dann seinen Plan, nach dem 15. Januar allein gegen Deutschland zu handeln, vervollständigen. Man erwarte, daß die britische Delegation heute abend aus Paris nach London abfahren werde. Gleich nach ihrer Rückkehr werde eine Kabinettsitzung einberufen, um die vollkommen neue europäische politische Lage, die jetzt entstanden sei, zu erwägen.

Großkautschuk Agitation unter der Arbeiterschaft

Wenig konsequent wendet sich das Großkautschuk, das in seiner Presse erst dieser Tage den Hausbesitzern die hohen Mieten in Rom und den Landwirten die hohen Preise für landwirtschaftliche Produkte in Italien als Vordruck vorhielt, nun mit Flugblättern an die Arbeitererschaft, der man alle Seligkeit beim Anschlag an das teure Glasland verheißt. Das hiesige Gewerkschaftskartell erläßt einen Aufruf in der hiesigen „Volksstimme“ gegen diese Propaganda. Die Arbeiter werden darin aufgefordert, sich vor dunklen Elementen zu hüten, welche ihnen ergründeten versuchen, daß alle Not ein Ende hätte, wenn sie sich für Italien erklären. Der Aufruf erinnert an die letzte Staatsratsitzung vor Weihnachten, in der gerade die großkautschukischen Vertreter Ausnahmegeetze gegen die Arbeitererschaft verlangt haben, u. a. eine Beschränkung der Freizügigkeit und Gefängnisstrafen. — Der Aufruf hätte auch daran erinnern können, daß in Italien zur Zeit mitten im Frieden eine politische Diktatur herrscht und überhaupt das ganze öffentliche Leben, so weit es nicht im Sinne der Regierungselite arbeitet, geknebelt wird, was u. a. auch die letzten Meldungen über die Zensur der Presse erkennen lassen.

Deutsche Ausfuhrerleichterungen

Berlin, 3. Januar. Durch die nur als vorübergehende Maßnahme gedachte Bekanntmachung vom 30. August 1922 waren die Ausfuhrabgaben durch Zuschläge von 30 bzw. 60 Prozent erhöht worden. Nachdem die Befreiungskosten der Waren inzwischen den Weltmarktpreis vielfach erreicht, teils sogar überschritten haben, hat die Regierung nach Anhörung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschlossen, diese Zuschläge wieder aufzuheben. Eine entsprechende Bekanntmachung wird in Kürze im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

Einschränkung der Abgeordnetenzahl in Braunschweig

Braunschweig, 30. Dezember. Aus Sparankheitsgründen hat der Rechtsausschuß des Landtages sich einstimmig für eine Herabsetzung der Zahl der Landtagsabgeordneten von 60 auf 48 ausgesprochen. Da alle bürgerlichen Parteien und auch die sozialdemokratische Fraktion mit einem derartigen Sparankheitsvorschlag einverstanden sind, wird der Landtag zweifellos demnach dem Antrag auf Verminderung der Abgeordnetenzahl seine Zustimmung erteilen.

Zum Ehrhardt-Verfahren

Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist das gegen Ehrhardt schwebende Verfahren ausgedehnt worden auf Meinel und Verletzung zum Meinel. Die Rechte recht umfangreichen Affen beziehen sich nicht nur auf seine Teilnahme am Kopp-Busch und die spätere Geheimbündelei, sondern auch auf die oben genannten Verbrechen. Auch die Urkundsälschur dürfte in dem Ermittlungsverfahren eine erhebliche Rolle spielen.

Litauische Güterenteignungen

Die Rownoer Blätter berichten von weiteren Güterenteignungen in Litauen. Es handelt sich um größere Komplexe der Grafen Komar, des Chepaars Gruszewski, ferner Ragurkisz, Bonekewicz und anderer. Daß es bei diesen Enteignungen nicht immer ruhig abgeht, ist aus einer weiteren Notiz zu ersehen, wonach das litauische Landwirtschaftsministerium bei der Gemeindeverwaltung Janiszke Einspruch dagegen erhoben hat, daß der Benedikt Rarp gehörige Waldbesitz diesem zurückgegeben worden ist.

Die neue Sowjetregierung

Auf der Jahrestagung des Allrussischen Exekutivkomitees der kommunistischen Partei wurde, einem „Reuter“-Telegramm aus Moskau zufolge, der Rat der Volkskommissare erneuert. Es wurden einstimmig gewählt: Vorsitzender: Lenin. Vizevorsitzender: Rykow, Turupia und Kamenen. Auswärtige Angelegenheiten: Tschitscherin. Inneres: Dzerzinski. Bildungswesen: Lunatscharski. Gesundheitswesen: Semaschko. Nationalitäten: Stalin. Inspektion der Arbeiter und Bauern: Turupia. Finanzen: Popskifom. Landwirtschaft: Tschawenkow. Vorsitzender des Obersten Wirtschaftsrates: Bogdanow. Ernährung: Brinlanow. Außenhandel: Krassin. Arbeit: Schmidt. Post: Dowgalewski. Justiz: Kuznetz.

Lenin wieder erkrankt

Moskau, 3. Januar. Auf der 10. allrussischen Sowjetkonferenz wurde u. a. beschlossen, Lenin einen Kurs der Konferenz zu übermitteln. Darauf teilte Stalin mit, daß die Aerzte Lenin Diät vorgezeichnet hätten und ihm vorläufig nicht gestatten, auszugehen. Das Präsidium schlug vor, in dem Telegramm die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung auszusprechen. Nach einem Drahtbericht aus Berlin vom 4. Januar gibt die „B. Z.“ am Mittag eine Meldung wieder, wonach der Berliner Professor Klemperer, der schon früher Lenin behandelt, neuerdings nach Moskau gerufen wurde, um Lenin zu behandeln.

Zollkrieg zwischen Sowjetrußland und Estland

Moskau, 3. Januar. Das Außenhandelskommissariat beschloß, jeglichen Handel mit Estland einzustellen und dem Kommissariat für Verlebenswesen vorzuschlagen, die Frachttarife für Waren, die aus Estland nach Rußland geschickt werden, um 50 Prozent zu erhöhen. Auf diese Weise wird zwischen Sowjetrußland und Estland ein Handelskrieg eröffnet.

Kurze Nachrichten

In der Zeit vom 5. Januar bis 15. Februar findet in der Bisthof des Staatlichen Kunstgewerbemuseums zu Berlin eine „Ausstellung von Graphik der Dreyer“ statt. Es gehören dazu Prof. Heinrich Wolff und seine ehemaligen wie jetzigen Schüler: Walter Erdmann, Ernst Grün, Hans Kanmann, Gertrud Verbs, Marie Seel, Sigrid Seiba, Carl Starkhoff und Mary Wessel. Am Dienstag traten in Berlin Moabit Kriminalgericht zum ersten Male weibliche Schöffen in Tätigkeit. In der einen Abteilung fungierte die Gattin eines Wälders. In der zur Verhandlung kommenden Fällen handelte es sich ausschließlich um Privatbeleidigungsklagen. In einer anderen Abteilung, vor welcher ebenfalls derartige Beleidigungsklagen verhandelt wurden, fungierte eine Kontoristin.

In Berlin ist der Einzelfahrchein für Erwachsene auf den Streckenbahnen auf 70 Mark, in Bereich der Vorortbahnen 60 Mark festgelegt worden. Ermäßigungen genießen Kinder unter 14 Jahren, Lehrlinge, Schüler und unbemittelte Studenten.

Das Zentralorgan der kommunistischen Partei Deutschlands, die „Berliner Rote Fahne“ erscheint künftig nur noch einmal am Tage. Sie erklärt jede weitere Steigerung der Unkosten auf die Leser abwälzen zu müssen. — Trotz Moskau?

Der Hauptgewinn der deutschen Sparprämienanleihe in Höhe von einer Million Mark fiel auf die Gruppe Nr. 134 Pr. 135. Er wird viermal je für die Gruppen A-D ausgeschüttet. Berner fiel 300 000 Mark an Gruppe 1254 Pr. 13. Von sonstigen großen Gewinnen stehen noch aus (immer gleichmäßig für die Reihen A-D) einer zu 500 000 Mark, einer zu 200 000 Mark, zwei zu 150 000 Mark und vier zu 100 000 Mark.

Der Landesverband der bayerischen Presse hat seinen ehemaligen 2. Vorsitzenden, den jetzigen deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, zum Ehrenmitglied ernannt. Es ist das erste Mal, daß der Verband große Auszeichnungen verleiht. In Oesterreich beträgt die Gesamtzahl der seit dem Oktober „abgegebenen“ Bundesangehörigen 23 666. Das Programm des Böhmerbundes sieht einen Abzug von 25 000 Personen bis Ende 1922 vor. Da eine Anzahl von Pensionierungen und Austritten aus dem Staatsdienst formell noch nicht erledigt ist, dürfte die Zahl der entlassenen Beamten die vom Böhmerbund verlangte Ziffer von 25 000 bereits überschritten haben.

Neues vom Tage

Ein englischer Dampfer in der Ostsee gestrandet

Neval, 3. Januar. Der mit Steinkohlen und Stützgut beladene 3000 Tonnen große englische Dampfer „Vajoe“ ist bei der Kurpor Landspitze auf eine Sandbank aufgelaufen und gestrandet. Das Schiff ist auf Steinen festgelaufen. Der Vorderraum ist mit Wasser gefüllt, in den übrigen Räumen steht das Wasser 4 bis 5 Fuß hoch. Die Rettungsschiffe „Meteor“ und „Marin“ sind aus Reval zu Hilfe gekommen, doch wird ihre Arbeit durch den hohen Wellengang behindert.

Strandung eines deutschen Dampfers

Stettin, 4. Januar. (Tel.) Der 3300 Tonnen große Dampfer „Andurira“ der Reederei Kuntzmann-Stettin ist in der letzten Nacht bei Droselund (Schweden) gestrandet. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von Stettin nach Droselund. Die Mannschaft und mitreisende Passagiere sind in Sicherheit. Ein Bergungsdampfer ist nach der Unfallstelle unterwegs.

Gallenmord

Der „Post. Ztg.“ zufolge wurde in Dranienburg in einem von der Stadt abwärts gelegenen Villa im Schlafzimmer die Leiche der Ehefrau Selma Schreiner, deren Kopf mit Wappensteinen in deren Füße mit einer Schur auf dem Rücken verscharrt waren, aufgefunden. Der Tat dringend verdächtig war der Chemiker. Die Untersuchung hat den Beweis erbracht, daß tatsächlich der Chemiker der Ermordeten die Tat begangen hat. Der Mörder lehrte gestern nachmittag nach seiner Wohnung zurück und schnitt sich dort die Pulsader der rechten Hand und die Kehle durch.

Mit einem Beil den eigenen Vater erschlagen

Berlin, 3. Januar. Gestern abend kam es zwischen dem 51-jährigen Zimmermann Wilhelm Klein und dessen 19-jährigem Sohn Hugo in der gemeinschaftlichen Wohnung, Frankfurter Allee, zu heftigen Streitigkeiten. Als Klein gegen 1/2 Uhr nachts zu Ruhe lagte, holte sein Sohn das Beil aus der Küche und ließ es lange auf den schlafenden Vater ein, bis dieser tot war. Der Täter wurde festgenommen.

Festnahme eines Museumsräubers

Dresden, 4. Januar. (Tel.) Hier wurde ein junger Mann festgenommen, der im Dresdener Stadttheater die beiden Trauringe des Dichters Otto Ludwig und seiner Frau sowie die Otto Ludwig gewidmete silberne Ehrenfibel gestohlen hatte. Man vermutet, daß der Dieb, der sich als Schaulieder Schenk aus Königberg legitimiert, auch der Ghibrecher ist, der seit einiger Zeit an die Museumsdiebstähle in Berlin, Hamburg, Hannover, Erfurt und Weimar begangen hat.

Starke Grippeepidemie in Dresden

Dresden, 3. Januar. Fast täglich fordert hier die Grippe Opfer. Auch die besonders gefährliche Influenzergrippe tritt häufig auf.

Das Luther-Gymnasium

Halle, 3. Januar. Das von Martin Luther in seinen letzten Lebensjahren begründete Luther-Gymnasium in Halle, das wegen der hohen Zuschüsse geschlossen werden sollte, soll nach einer Mitteilung aus dem Kultusministerium nun doch noch offen bleiben. Der Staat will die nötigen Zuschüsse leisten.

München für das Bier

München, 3. Januar. Eine überfüllte Versammlung hat diesen Tagen in München für das Bier und gegen die Abtinen Stellung genommen. Nicht weniger als zwei Minister waren dabei erschienen. 23 Redner hatten sich zu Wort gemeldet. Eine Entscheidung wurde sich gegen das geplante Abtinentengesetz und gegen die Trockenlegung Deutschlands. Diese Forderung sei aus fremdländischen Erwägungen erwachsen und ginge darauf aus, die persönliche Freiheit des Einzelnen zu untergraben.

In der Wohnung erschossen aufgefunden

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Döhlenhausen in Birzittenberg, daß die dort wohnende Baronin von Hornstein und ihre Tochter erschossen in ihrer Wohnung aufgefunden wurden. Einzelheiten konnten noch nicht festgestellt werden.

D. Dehlers †

Hannover, 2. Januar. Hier ist am 30. Dezember der weithin bekannte Vorsteher der Diakonieveranstaltung, zugleich Vorsitzender der Brüderhauskonferenz des deutschen Diakonieverbandes Pastor D. Dehlers unerwartet rasch verstorben. Die evangelische Liebesstätigkeit in Deutschland verliert in ihm einen ihrer Führer.

Nord im Eisenbahnzuge

Hannover, 3. Januar. Zwischen den Stationen Sarstedt im Hannover ist gestern, wie unser Korrespondent meldet, im fahrenden Zuge ein schweres Verbrechen verübt worden. Aus völlig unbekannter Ursache fiel ein Reisender über einen anderen Fahrgast her, wirgte ihn und ließ ihn ein langes Messer in die Brust. Der Tod trat sofort ein. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß der Mörder sein Opfer gar nicht gekannt hatte, sondern daß die Tat lediglich deshalb verübt, um den Winter über im Zuchthaus sitzen zu können.

Der Bahndamm durch das Wattenmeer

Süder, 2. Januar. Der Salter Dammbau von der Insel En It nach dem Festlande, dessen Vorbereitungen seit Jahren in Trieben werden, wird jetzt zur Ausführung kommen. Das Glacis des Damms wird etwa elf Meter breit werden, der Damm wird gegen das Anflutern der Wälder mit starken Pfählen gesichert werden. Der eigentliche Damm wird oben mit Steinen geflästert, und für den Bahnverkehr wird ein Gleis eingebaut. Auf die Dauer ist die umgängliche Dampferverehr zwischen Ost und dem Festlande eine Unmöglichkeit, da die Schiffe im Wattenmeer oft festfahren und wiederholt mit allen Passagieren tagelang Sturm und Unwetter ausgesetzt waren. Die Fertigstellung des Damms wird allerdings, nach der Witterung, zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

Sarah Bernhardt

Die 77-jährige Pariser Darstellerin ist, wie uns aus Paris gemeldet wird, schwer erkrankt. Ihr Zustand ist sehr ernst, und es wird mit ihrem baldigen Ableben gerechnet. Nur ihre große Willensstärke hält sie noch am Leben.

Die neue Tiara des Papstes

Mailand, 3. Januar. Eine neue Tiara von großer Kostbarkeit ist von den lombardischen Katholiken dem Papste, der früher Erzbischof von Mailand war, zum Geschenk gemacht worden; sie wurde von 750 mailändischen Pilgern feierlich überreicht. Die Tiara ist mit 2000 kostbaren Steinen geschmückt; darunter befinden sich ein besonders großer und seltener Smaragd, 27 größere und 216 kleine Smaragde, 307 Rubinen von verschiedener Größe, 79 große Diamanten, 100 kleine Diamanten und 150 orientalische Perlen. Außerdem wurden von den Angehörigen der Diözese Mailand eine große Menge goldener Gegenstände gespendet, die für die Tiara verwendet sind.

Zur Kündigung der Heberschichten im Ruhrgebiet

Essen, 3. Januar. Zu der Bochumer Meldung vom 1. Januar betreffend die Kündigung der Heberschichten in das Kommando für den Ruhrbergbau ist zu bemerken, daß nur der alte Bergarbeiterverband diesen Beschluß faßte. Die anderen Organisationen haben sich noch nicht mit dieser Frage beschäftigt.

Eine Auleihe der englischen Eisenbahner an ihre deutschen Kollegen

London, 4. Januar. (Tel.) Die „Times“ meldet, der britische Eisenbahnerverband beschloß, dem deutschen Eisenbahnerverband ein Leih von 2000 Pfund Sterling zu gewähren, da sich letzterer in schwieriger finanzieller Lage befindet und die englischen Kollegen um Hilfe bat.

Amerikanische Waffen für die irischen Aufständischen

London, 2. Januar. Ein britischer Berichterstatter hielt in der Dreimeilen-Zone auf Befehl der irischen Regierung einen amerikanischen Dampfer an und brachte ihn in den Hafen von Duenstown. Das amerikanische Schiff soll Waffen und Munition für die irischen Aufständischen an Bord gehabt haben. „Times“ meldet aus Dublin: In der südlichen Grafschaft Wicklow wurden zwei zum Tode verurteilte Aufständische hingerichtet. Dies ist bisher die erste Hinrichtung von Aufständischen außerhalb Dublins. Im ganzen sind bisher 17 Aufständische hingerichtet worden.

Deutsches Turnfest in München 1923

In allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft steht man dem Turnfest 1923 mit stimmungsvollen Hoffnungen entgegen...

Ueber die Gestaltung des Festzuges, bei dem Bang einseitliche Kleidung der Teilnehmer wünscht führt Professor Wächter aus...

- A) Männer: 1. Zwölfkampf, 2. Gerätelehrenkampf, 3. Deutscher Sechskampf, 4. Volkstümlicher Vierkampf, 5. Volkstümlicher Sechskampf, 6. Einzelkämpfe.

I. Fußballmeisterschaft des Baltikverbandes 1923 Die Spielkreise des Baltikverbandes haben bis zum 15. Januar 1923 dem Verbandsspielausschuss ihren Meister zu nennen...

B. i. B. I. Fußballmeisterschaft der I. Klasse. Am zweiten Auscheidungsspiel am dem B. i. B. -Platz in Königsberg die ersten Mannschaften von Ostpreußen und B. i. B. gegenüber...

Italien schlägt Deutschland 3:1. Nach einer bisher unbestätigten Nachricht hat die deutsche Länder-Fußballmannschaft, die am Sonntag in Mailand erkrankt gegen die Nationalmannschaft von Italien in die Schranken trat, eine Niederlage von 3:1 erlitten.

Sofales Memel, den 5. Januar 1923

Eine alte Bauernregel sagt: "Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt der Winter gegangen." Es ist in der Tat eine oft bestätigte Erfahrung, daß nach Weihnachten erst die eigentliche Kälte kommt...

* Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Stadtpolizeioberwachmeisters Krögel hatten Mittwoch Abend im Saale von Hühners Weinbuden die Freunde und Berufskollegen...

* Die Schühengilde feierte in altgewohnter Weise den Schuetterabend im Kreise ihrer Mitglieder. Der große Saal war mit lebenden Bäumen geschmückt...

Auch dieses habe uns frohe Stunden bereitet. Darum solle man der Vergangenheit nicht nachtrauern, sondern froh in die Zukunft blicken und hoffen, daß das neue Jahr die Erfüllung aller Wünsche bringen werde...

[Goethe-Bund.] Der morgen Abend in der Aula der Mittelschule stattfindende Vortrag von Prof. Maßen über "Die religiösen Ideen der großen griechischen Denker" verdient ebenfalls...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Die Nachrichten über die Pariser Konferenz lassen nur geringe Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage. Infolge dieser unzureichlichen Aussichten vermindert sich die Nachfrage nach Devisen weiter...

Table with exchange rates for various cities including London, Paris, and Berlin. Columns include city names and corresponding rates.

Table with exchange rates for various currencies and locations. Columns include location names and rates.

Serliner Produktenbörse

Die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse regte die Kaufkraft auch am Produktenmarkt stark an. Das Angebot der Provinz war äußerst zurückhaltend. Die Mühlen suchten im Zusammenhang mit dem besseren Weizenlauf zu kaufen...

Table with product prices for various goods like wheat, flour, and oil. Columns include product names and prices.

Table with product prices for various goods like butter, cheese, and meat. Columns include product names and prices.

Table with product prices for various goods like sugar, coffee, and tea. Columns include product names and prices.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 4. Januar. (Tel.) Zufuhr: 3 Waggons, davon 1 Safer, 2 Erben. Ohne Handel. * Güter- und Leberbörse zu Königsberg i. Pr. (Bericht über den Börzentag in Königsberg am 2. Januar 1923.) Die Situation auf dem Güter- und Lebermarkt ist weiter ungeklärt...

ring die sogenannten WDR-Fahrtshefte, früher Rundreisehefte genannt, zusammen. Diese Hefte bieten den Reisenden Vorteile, die den wenigsten bekannt sein dürften. Das Fahrtheft hat eine Gültigkeitsdauer von 60 Tagen. Die Reise kann damit beliebig oft und lange innerhalb dieses Zeitraumes unterbrochen werden...

* [Wom Streik.] Wider Erwarten hat das Angebot des Arbeitgeberverbandes zu einer Einigung nicht geführt, so daß die Arbeit vorläufig noch nicht aufgenommen wird. Die Lage ist unklar. Das Gewerkschaftskartell macht bekannt, daß es in der Angelegenheit der Anerkennung des Schiedsgerichts seitens des Arbeitgeberverbandes seine volle Pflicht und Schuldigkeit getan hat...

Kirchenzettel für Sonntag, den 7. Januar

Landkirche. 9 1/2 Uhr. Hr. Gaidies, 11 1/2 Uhr. Hr. Redner.

Stadtesamt der Stadt Memel

Aufgeboten: Arbeiter Michel Anduleit mit Diensthilfen Bertha Franz, beide von Schwela. Geschlichtung: Arbeiter Johann Ferdinand Robike mit Arbeiterin Marie Gwidlo, beide von Jantischen.

Table with shipping news including ship names, destinations, and dates. Columns include ship name, destination, and date.

Table with weather forecasts for various locations. Columns include location names and weather conditions.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 5. Januar: Wolkig, vereinzelt Niederschläge bei zunächst geringer Wärmeänderung und mäßigen südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 4. Januar: Morgens 6 Uhr: +1,5, 8 Uhr: +1,5, vormittags 10 Uhr: +1,5, mittags 12 Uhr: +2,1, nachmittags 2 Uhr: +3,0, 4 Uhr: +1,9.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 4. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei an der Küste vielfach aufräusenden, sonst vorwiegend mäßigen Winden aus südlichen Richtungen herrschte auch gestern in unserem Bezirk meist trübes, aber trockenes Wetter. Die Temperaturen lagen tagsüber etwas niedriger als am Vortag und sanken nachts etwas unter den Gefrierpunkt.

Table with weather observations for various locations. Columns include observation site, weather, and other details.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 4. Januar, 8 Uhr morgens.

Table with weather reports for various ports. Columns include station names, wind direction, and other weather details.

Sonder-Angebot Elegante Damenhalbschuhe mit Laclische, modernste Ausführung, M. 6500 Loerges-Schuhe Theaterplatz, Volangenstr. 22, Nähe Central-Mollerei.

Liedertafel
 Heute 6 Uhr: Kartenaussgabe
 8 Uhr: Generalprobe.

Stadt. Schauspielhaus
 Wochenplan vom 31. Dez. bis 7. Jan.
 Freitag, 7. Uhr: Im Freitag-Abonnement
 "Meunerie"
 3. Abt.: Der Schatz vom Dache, 2. Abt.: Die Taube in der Hand, 3. Abt.: Der Hund im Hirn.
 Sonnabend, 7. Uhr: "Wortentziffer"
 Sonntag, 7. Uhr: Neu einstudiert: "Was ihr wollt"
 Lustspiel in 5 Aufzügen v. Shakespeare
 Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Kinderverein Neptun.

Donnerstag, 18. 1. 23
 abends 7 1/2 Uhr findet die **Generalversammlung** in Fischers Weinstuben statt.
Tagesordnung:
 Bericht des Vorstandes.
 Bericht der Kassensprifer.
 Entlastung des Vorstandes.
 Neuwahlen.
 Bericht des Ausschusses.
 Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Verband der Memeler Beamten-Vereine
Ordentliche Hauptversammlung
 am Montag, d. 15. d. Mis.
 8 Uhr abends, im Kartenzimmer des Schützenhauses.
 Auf je 20 Vereinsmitglieder ein Vertreter.
Tagesordnung:
 1. Nach § 8 der Satzungen, 2. Sonstiges.
Der Arbeitsausschuss.

Klein tierzuchtverein
 Gruppe d. Ziegenzüchter.
 Die Mitglieder werden zu einer wichtigen Besprechung am **Sonntag, den 7. Januar, vorm. 10 Uhr**, in Sprechsaal eingeladen.
Der Vorstand.

Am 6. Januar 1923, vorm. 10 1/2 Uhr, werden im Gebäude des Hauptgollamts folgende Waren öffentlich meistbietend versteigert werden:
 5 Packeta Sandre Simon,
 8 Dosen Creme Simon.
 Memel, den 2. Januar 1923.
 Hauptgollamt.

Dita Blode
Fritz Mertin
 Verlobte.
 Nidden Silvester 1922. Prell
Statt Karten
 Ihre Vermählung geben hiermit bekannt
Werner Riede
u. Frau Helene
 geb. Krieger
 Schmallingken im Dezember 1922
 Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, treu-ergende Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Marie Beeck
 geb. Quauke.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johann Beeck.
 Memel-Janischken, den 4. Januar 1923.

Nachruf
 Nach schwerem Leiden verschied am 2. Januar unser langjähriges Vorstandsmitglied
Frau Felicia Abelmann
 In vorbildlicher Weise hat sie im Verein gewirkt und für alle seine Bestrebungen stets ein warmes Herz und eine offene Hand gehabt.
 Ihr Andenken wird unvergessen sein.
Der Vorstand
 des Frauen-Vereins vom Roten Kreuz
 Memel-Stadt.

Nachruf
 Am 2. Januar d. Js. verstarb der Amtsvorsteher und Standesbeamte
Herr Friedrich Hefft
 in Wischwill.
 Seit 14 Jahren hat er, beseelt von starkem Pflichtbewusstsein, unermüdet die ihm übertragenen Aemter zum Wohle der Allgemeinheit verwaltet.
 Sein aufrechter Charakter, sein Wille, dem Rechte Geltung zu verschaffen, haben ihm ein reiches Mass an Achtung, Vertrauen und Liebe geschaffen.
 Dankbares Gedonken wird dem Verstorbenen bewahrt bleiben.
 Pogegen, den 3. Januar 1923.
Der Kreis Ausschuss des Kreises Pogegen.

Memeler Kreditbank A.-G. Kontokorrent-Verkehr
 (Stadtbank)
 Telegr.-Adr.: Kreditbank
 Teleph.: 960, 961
 Spareinlagen
 Devisen-Sorten
 Effekten
 Ueberweisungen
 Inkass
 Accreditive
 Lombard
 Depots
Memeler Kreditbank A.-G.
 (Stadtbank)
 Polangenstr., Magistratsgebäude

Holzauktion
 Am Freitag, den 12. Januar, vorm. 10 Uhr, werde ich im Saalhaus des Herrn **Günther** in **Buddelshemen** (Bahnhstation Carlberg bei Memel) öffentlich meistbietend, in unbeschränktem Wettbewerb, unter Vorbehalt des Zuschlags, verkaufen:
 1. Ueber 500 Fetzmeter Kiefern-Langholz, Ia Qualität, in Stärken von 19—46 cm Durchmesser,
 2. 210 Telegraphen-Stangen von 8—14 m Länge, ungeschält,
 3. Einige Hundert 3 m lange Nuzholz-Rollen, verschiedener Stärken,
 4. Circa 100 rm 2 m lange Nuzholz-Rollen und Grubensteifen bis über 20 cm Durchmesser,
 5. Diverse Stangen und Bauhölzer.
 Das Holz liegt sehr gut am fahrbaren Weg, etwa 300 m von der Scherner Chaussee und etwa 2 km vom Bahnhof Carlberg entfernt. Besichtigung kann jederzeit, nach vorheriger Anmeldung bei dem Herrn Gemeindevorsteher **Gilde** in **Thaleiten-Jakob**, erfolgen. Die Kaufsumme ist in bar oder bankbetät. Schecks sofort zu entrichten.
Vorwerkverwaltung, Thaleiten-Jakob.

Kammer-Sicht-Spiele


Apollo
 Heute ab 5 Uhr
Die Königin von Whitechapel
 (Das Warenhaus der Liebe)
ESTHER CARENA
 Magnus Stifter, Herm. Vallenin, Herm. Picha
Die Erlebnisse einer Kammerzofe
 modernes Sittenbild mit **Ria Alldorf**
Urania
 Heute ab 5 Uhr, Kassenöffnung 1/2 5 Uhr
Die Flammenfahrt des Pacific-Express
 Die Sensation der Sensationen
Sidi Coco (Der Bauchredner)
 Das Verbrechen von La Rochelle
 Abenteuer (abgeschlossene Handlung)

Bekanntmachung
 Das Deichamt des Dumbelwiesendeichverbandes hat beschlossen, die aufgenommenen Paudarlehen zurückzahlen und die dafür erforderlichen Mittel durch eine einmalige Umlage des Jahres 1922 erhobenen Deichbeiträge aufzubringen. Die Mitglieder des Deichverbandes werden ersucht, diese Umlage bis spätestens zum 15. Januar 1923 an die Deichkasse in Kuz abzuführen. Der Deichausstmann des Dumbelwiesendeichverbandes
Kaufmann.
Damen- und Kindergarderoben
 werden in und außer dem Hause, auch auf dem Land, angefertigt Schwannstr. 8.
Kranken- u. Säuglingsheim
 wird empfohlen
 Kirchhofstraße Nr. 14
 2. Eing. d. Tor.
Bekanntmachung
 Betrifft:
Ablieferung der Lohnsteuerbücher für 1922
 Bezugnehmend auf § 28 der Ausführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz vom 17. 11. 22 werden die Arbeitnehmer hiermit aufgefordert, die Lohnsteuerbücher nebst Einlagebogen bis spätestens **den 15. Januar 1923** derjenigen Gemeinde einzureichen von der sie ihnen ausgehändigt sind.
 Anstelle des Arbeitnehmers kann auch der Arbeitgeber die Steuerbücher nebst Einlagebogen der zuständigen Gemeinde einreichen.
 Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die für 1922 ausgestellten Steuerbücher nicht für das Jahr 1923 verwendet werden dürfen.
Staatssteueramt Memel, den 4. Januar 1923.
Fritze, Steuerkommissar.

Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebüros.
Eisenbahn-Fahrscheinhefte
 zu amtlichen Preisen ohne Zuschlag
 Bettkarten
 Gepäck-Versicherung Auskunft
Platzbelegung
 für sämtliche Dampferverbindungen durch:
Reisebüro Robert Meyhoefer
Memel, Bärenstr. 13. Tel. 711, 727, 732, 428.
 Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie.
 Interessenvertretung der Deutschen Ostmesse für Reise und Verkehr.
 Vertreter vieler in- und ausländischer Schifffahrtslinien.

Heute
Lucrezia Borgia
Heute
 Regie: Richard Oswald
 Der grösste Film der Weltproduktion
DARSTELLER:
Conrad Veidt, Albert Bassermann, Liane Haid, Wilhelm Dieterle, Lyda Salmonova, Anita Berber, Paul Wegener, Wilhelm Diegelmann, Adele Sandrock, Clementine Plessner, Edgar Licho, Tibor Lubinski (13 Jahre alt).
 Technische Leitung: Karl Freund

Eddi Polo
 in
Sein Gelübde
 Sensationsfilm.

Kassenöffnung 4 Uhr
 Anfang 4 1/2 Uhr
 Programmwechsel 7 1/2 Uhr
ERHÖHTE EINTRITTSPREISE

Naturaufnahme
PARIS
 Französisches Städtebild

Die evangelische St. Johannis-Kirchengemeinde zu Memel
 benötigt zur Vollendung des Gemeindebaues **größerer Barmittel**
 die annehmen werden sollen. Wir bitten alle Gemeindeglieder und Mitbürger, die in der Lage sind uns **ihre Mithilfe zu gewähren**
 dies in den Vormittagsstunden dem Unterzeichneten oder dem Kredit- und Sparverein, Theaterstraße 1, hier selbst, freundlichst beizubringen.
Der Gemeindefircherrat
Gregor, Superintendent.

DEUTSCHE SCHIFFFAHRT
 Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schifffahrt u. Schiffbau
 Bezugspreis v. erteilbar. Mark 60.—
 Probenummern durch die Geschäftsstelle **BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16**
Nervenleiden Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, nervöse Herz- u Magenbeschwerden
 Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
Dr. Gebhard & Co., Berlin, Potsdamerstr. 104b.

Auto-Vermietungen
 Preussisch Tel. 789
 Posingen Tel. 342
 Tassies Tel. 163
Autovermietung
 Telefon 730.
Last- und Kollfuhrwert
 einp. für alle Zwecke stets zu haben Vertretungsbüro, Neuer Markt u. Wühlstr. 21
 Ueberlandfahrten jeder Zeit.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
 Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
 Libauerstr. 39 Tel. 881.

Motor- u. Maschinenöle
Conf. Fette, Stauferfett
Leinölsfirnis
Benzin
Zement, Kalk, Dachpappe
Düngemittel
 ab Lager Pogegen offeriert
Otto Grossmann G. m. b. H.
 Zweigniederlassung Pogegen.

Memelgau und Nachbarn

Prähls, 3. Januar. [Marktbericht. — Winterfest der Feuerwehr.] Der heutige Markt war in allen Produkten im Gegensatz zu den letzten Märkten vor dem Fest, stark besetzt. Aber merkwürdigerweise verschwanden die Lebensmittel trotz harter Anlieferung reißlos, ohne Einfluss auf die Preise nach unten zu haben. Die bekannte Tatsache bleibt leider bestehen, daß die Lebensmittel über die grüne Grenze in das „valutafreie“ Litauen und von dort nach England wandern. Butter kostete heute 950—1000 M. pro Pfd., Eier 50 M., zuletzt 40 M. pro Stück. Schweinefleisch 680 M., Schmalz 600 M., Rindfleisch 480 M., Mauthurst 800 M., Preßkopf 600 M., Sebrunzt 600 M. — Am Sonnabend, den 6. Januar, feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr diesjähriges Winterfest. Wie man hört, verspricht das Fest gute Darbietungen und Ueber-Übungen. Um der pekuniären Not der Wehr zu wehren, wäre es sehr zu empfehlen, schon im Interesse der Allgemeinheit, das Bekleben der Wehr, sich weiter selbst zu helfen, zu unterstützen, da doch der Ueberfluß der Einnahmen zur Beschaffung der Utensilien und Verwandschaften sein.

Insterburg, 27. Dezember. [Der Insterburger Hafens-Bau.] Wie gemeldet, wurde in letzter Stadtverordnetenversammlung der Bau des Insterburger Hafens einstimmig beschlossen. Zur Begründung der Vorlage führte Oberbürgermeister Wedel folgendes aus: Bis in die achtziger Jahre vorigen Jahrhunderts war der Pregel zwischen Königsberg und Insterburg eine stark benutzte Wasserstraße. Infolge der gegen den Widerstand der Stadt und der Handelskammer im Jahre 1886 durchgeführten Niederlegung des Mühlenflusses bei Dubainen hörte im Laufe der nächsten Jahre die Schiffbarkeit des oberen Pregels ganz auf. Der wirtschaftliche Schaden, den dadurch die Stadt Insterburg erlitten hat, war außerordentlich groß. Die Stadt und die interessierten Berufsgruppen haben daher unablässig auf die Wiederherstellung des Pregels bis Insterburg hingearbeitet. Jetzt endlich ist dieses Ziel erreicht, wenn auch freilich nicht in dem Umfang, wie wir es gemüht hätten. Seitens des Reichsverkehrsministeriums ist uns mitgeteilt worden, daß lediglich die Strecke Dubainen—Insterburg reguliert werden soll, ein Ausbau der Strecke Dubainen—Wehlau in absehbarer Zeit aber nicht erfolgen könne. Dies bedeutet, daß, nachdem die Durchlässe zwischen Dubainen und Wehlau nahezu beendet sind, ausmehrer der Stichkanal Wehlau—Insterburg gebaut werden soll und der hiesige Hafen am Ende des Stichkanals auszubauen ist. Durch diese Regulierung wird der Oberpegel nur für Schiffe von 100 bis 120 Tonnen befahrbar, soweit die Wasserstände es zulassen. Der Reichsverkehrsminister hat dabei darauf hingewiesen, daß nach dem Durchbruch der letzten 10 Jahre aus diese kleinen Schiffe nur während eines kleinen Teiles der Schiffahrtszeit mit voller Ladung nach und von dem Hafen Insterburg verkehren können, so lange nicht auch die Strecke Dubainen—Wehlau reguliert sein wird. Dennoch bedeutet auch die Ausführung der Pregelregulierung zwischen Dubainen und Insterburg gegenüber dem jetzigen Zustande eine nicht unbedeutende wirtschaftliche Verbesserung. Wenn nicht wenigstens dieses Teilprojekt jetzt zur Ausführung

gelangt, kann aller Voraussicht nach für weit absehbare Zeit, wenn nicht gar für immer, auf eine Pregelregulierung nicht mehr gerechnet werden. Die Kosten für den Bau des hiesigen Hafens werden nach einem Kostenschätzungsbericht vom 18. Dezember etwa 48 000 000 M. betragen. Infolge der diesjährigen günstigen Einnahmen aus dem Holzverkauf des Stadtwaldes werden wir in der Lage sein, einen sehr erheblichen Teil der Kosten aus diesen Einnahmen decken zu können. Im übrigen muß aber berücksichtigt werden, daß das Projekt nicht nur der Stadt Insterburg, und in dieser vorwiegend der Kaufmannschaft, sondern auch dem die Stadt umgebenden Wirtschaftsgebiet zugute kommt. Wir halten es daher für erwünscht, daß neben der Stadt die interessierten Verbände, Kaufmannschaft, Landkreis Insterburg und Provinz in der Form eines gemeinschaftlichen Unternehmens an den Baukosten und am dem späteren Betriebe des Hafens und der Hafenanlagen sich beteiligen.

Königsberg, 27. Dezember. [Die Tätigkeit der östpreussischen Feuerpolizei.] Die von zuverlässiger Seite verlautet, sind in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. Oktober 1922 aus dem Gebietsbereich der Feuerpolizei für die Provinz Ostpreußen einschließlich dem Memelgebiet 1506 Brandfälle von Versicherungsnehmern gemeldet worden. Von diesen Brandfällen sind nach den Berichten der Schätzungsbeamten zurückzuführen 2 Fälle erwielenemachen auf vorläufige Brandstiftung, 77 Fälle vermutlich auf vorläufige Brandstiftung, 98 Fälle auf fahrlässige Brandstiftung, 191 Fälle vermutlich auf fahrlässige Brandstiftung und 164 Fälle auf Blitzschlag. Unter den verurteilten Brandstiftern befindet sich, soweit bekannt geworden, keiner, der den Brand aus politischen Beweggründen verursacht hat; in allen Fällen sind Nachakte per sönlicher Art festgestellt worden. Bei Schadenanzeigen aus den Kreisen Niederung, Ragait, Tilsit und Willfallen ist zwar die Vermutung geäußert worden, daß mehrere Brände aus politischen Beweggründen angelegt seien, die von der Sozialist angestellten Ermittlungen haben jedoch bisher in keinem Falle ein positives Ergebnis gehabt. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 1. Januar 1914 gemeldeten Schadenfälle betrug 216.

Rowno, 1. Januar. [Der schwindende Wildreichtum. — Administrative Strafen.] Der frühere srischwörtliche Wildreichtum Litauens hat in der Kriegs- und Nachkriegszeit reichend abgenommen. Wie der litauische Verein für Jagd und Fischfang mitteilendigen Dries in Rowno gemeldet hat, sind Rehe, Faisel- und Gelfühner schon gänzlich verschwunden. Eine Legion von Wilderern hat auch mit anderen Wildarten völlig ausgerodet. Der Verein plädiert für rigorose Regierungsmaßnahmen, um den noch vorhandenen Wildbestand zu erhalten. Ob dieses Ziel lediglich auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen ist, ist allerdings sehr ungewiß. — Das litauische Verkehrsministerium gibt bekannt, daß es die Fahrgäste für Uebertretung der Verkehrsordnung hinfür administrative bestrafen wird. Wer den Bahnhofsperon ohne Fahrkarte betritt, hat 5 Lit zu zahlen, auf Benutzung gewisser Wagonabteile während des Stationsaufenthaltes stehen 10 Lit, auf unvorsichtiges Zupfen 50 Lit um. Für zerfallene Fensterscheiben erhebt die Betriebsstelle Strafzahlungen nach eigenem Ersehen.

Kleine Chronik
Auf der Unionwerft in Königsberg ist der italienische Postdampfer „Caurana“ fertiggestellt worden und hat den Königsberger Hafen verlassen. Das Schiff ist gleich seinem bereits vor Monaten fertiggestellten Schwesterschiff „Abazia“ aus einem adgerüsteten deutschen Minenjäger hergestellt worden. Der schmude Dampfer soll demnächst nach seinem Heimatshafen Triume am Adriatischen Meer überführt werden.

Am Neujahrstage ist in Königsberg der zweite Geißliche der Domkirche, Albert Reckl, im Alter von 56 Jahren ganz plötzlich gestorben. Er hatte noch den Gottesdienst abgehalten, brach dann aber in der Kirche zusammen, bevor er die Schlußliturgie abhalten konnte. Eine Gehirnblutung hat seinem Leben ein Ende gesetzt. Reckl war geblühiger Pöbner, Sohn des früheren Königsberger Landgerichtsdirektors und Geh. Justizrats Reckl.

Die weiteren Ermittlungen der Königsberger Kriminalpolizei über die Morde in Juditten haben ergeben, daß es sich doch um einen Raubmord handelt. Da die Ermordete sehr verschlossen war und mit niemandem verkehrte, so kann allerdings nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, was alles erlaubt worden ist. Ertrunken sind in den Weihnachtsfesten zwei Kinder aus Juditten in Samowjee bei D. D. Der Seerand war noch mit dünnem Eis bedeckt, die Kinder wagten sich zu weit hinaus, brachen ein und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein Lehrer in Pogaczen bei Bösen, der im Kriege einen Arm verloren hat, empfand es als hörend, daß er den Besangamer nicht auf der Violine begleiten konnte. Er sammelte mit der Schulkinderlehren, brach diese aus und verkaufte das Getreide. Für den Erlös konnte er ein schönes Harmonium und einen großen Schulführer anschaffen und außerdem noch 2000 M. an die Kasse des Heimatvereins abführen.

Die Feier des goldenen Meisterjubiläums konnte Drehschleimermeister Doimoid in Denguirer begehen. Die Handwerkskammer für das östliche Preußen ließ ihm durch den Obermeister der Innung den Ehrenmeisterbrief überreichen. In den Folgen einer Grippe ist im rüstigen Mannesalter von 56 Jahren der Direktor des Popyoter Realgymnasiums, Dr. Dahms, aus dem Leben geschieden. Seine besonderen Forschungen galten dem Vorklein, und seine Kenntnisse auf diesem Gebiete waren so umfangreich, daß Dahms seinerzeit bei der Überprüfung der Schliemannschen Troja-Befunde als hervorragender Kenner und Sachverständiger bemüht wurde. Seinem Urteil ist die Stützung der Anschauung von dem Vorkleinhandel der Dürcegegenden im Altertum zuzuschreiben.

Die Eintrittspreise im Danziger Stadtheater erfahren ab 1. Januar eine neue wesentliche Erhöhung, und zwar betragen die Schauspielpreise (Opernpreise in Klammern) folgen im 1. Rang (Vorderreihe) 870 (1080) Mark, Hinterreihe 720 (900) Mark, Stehplatz 1. Rang 610 (600) Mark, Sperrsitze 630 (370) Mark, Seitenloge 450 (540) Mark, Parterreloge 330 (390) Mark, Balkon 420 (510) Mark, 2. Rang Vorderreihe 330 (390) Mark, Hinterreihe 270 (330) Mark, 2. Rang Stehplatz 240 (270) Mark, Stehparterre 240 (270) M., 3. Rang 220—90 (240—150) Mark.

Moderne Rahmungen
in eig. Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens
Robert Schmidt
Inh.: Rich. Krips, Börs.

Glyzerol
Schuh-Creme

Von diesem Schuhcreme reicht ein Hauch, so sparsam ist er im Gebrauch!
Chem. Fabrik „Glyzerol“, G. m. b. H., Berlin NO. 18.
Hersteller:
Vertreter für das Memelgebiet:
Albert Daltroschat, Memel, Friedr. Wilhelm-Str. 41, Fernruf 220.

„ALBINGIA“
Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-Aktiengesellschaft
in Hamburg, Europahaus
versichert gegen Feuer- u. Einbruchdiebstahlschäden
in Festmark (Goldwährung)
bei Zahlung einer festen Prämie in Papiermark. Keine Prämienzahlung wie bei Versicherungen nach Index- und Richtzahlen
Die General-Agentur
Kurt H. Lutteroth
Gr. Wasserstr., Ecke Fr. Wilh.-Str.
Neubau, neben Brusdayline

Fischereivereine Memels Bootbesitzer!
Einen Außenbord-Motor, in Ölfressen lagern, 2 PS., 1 Splinder, neuer Magnet, habe ich bei unersglicher Auslagserteilung äußerst preiswert abgegeben.
SAMUEL FOTH
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253.

Spiegelscheiben
mit Facette, 57x115
Damenhandtasche
Saffian, neu
Salatbecker
aus Eisenblech dreiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen Off. unter Nr. 236 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Stempel liefert

prompt und billig

Abgängerle
sind zu haben in
Gut Lieben
bei Memel
Kisten
1 sehr große, 1 kleinere zu verkaufen
Gr. Wasserstraße 28.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets
G. m. b. H. Telefon 232.
Neuer Markt 1.
Wir offerieren zum sofortigen Verkauf:
Stadtgrundstück
bestehend aus einem Wohnhaus mit vier Wohnungen sowie ein Wohnhaus, Neubau mit freierliegender Wohnung, Keller, großer Bauplatz, Gleisanchluss, unweit vom Hafen,
Stadtgrundstück
bestehend aus 2 Wohnhäusern mit mehreren Läden sowie Bauplatz Mitte der Stadt,
Außerdem empfehlen wir Baustellen in bester Geschäftslage.

Borsten, 1 Ztr. Havarie-Katoo
div. gr. Kisten, ca. 25 Pfd. Blei
1 Samowar (Messing), div. Flaschen
hat abgegeben
Otto Sudermann
Löhnerstraße 1.

Eine ganz neue
Mercedes-Schreibmaschine
für Mark 250 000 sofort zu verkaufen.
O. Saint-Paul
Gr. Wasserstr. 18/17 Telefon 863.

Thomasmehl
Hochprozentiges
ab Lager erhältlich.
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.
Jung. Bäckergele
möchte an einem
Sochlurins

teilnehmen. Off. unter 229 an die Exp. d. Bl.
Grauer Hund
auf „Wolf“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben.
Purwils
Schmels, Schmeltstr. 6.
Gleg. Rohrentkiesel
zu verkaufen
Alexanderstr. 11, 2 Tr.

Wellblechschubben
feuerfester, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos. Spezialität: Autogaragen aus Wellblech.
Gebr. Ashonbach G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sien. Postfach Nr. 140.

Die verhegte Stadt
(Copyright 1922 by Georg Müller-München)
Eine heitere Spitzbübengeschichte von Karl Ettinger.
13. Fortsetzung Nachdruck verboten
Ob er öfters Besuche empfangen habe? Nur sehr selten.
Auch Damenbesuche?
Sie habe schon einmal betont, daß dies hier ein erklaffiges Haus sei. Sie werde sich über diese Art des Verkehrs beim Polizeipräsidenten beschweren.
Das bleibe ihr unverwehrt, wenn es ihr Spaß mache. Ob sie ihm nicht den Brief zeigen könne, in dem Wartenstein seine Ankunfts meldete?
Er habe sich stets telegraphisch angemeldet.
Ob sie sonst etwas Schriftliches von ihm besäße? Vielleicht eine Visitenkarte?
Ja, hier eine Visitenkarte.
Es war ein elegantes Kärtchen mit lithographiertem Namenszug „Walter von Wartenstein, Schriftsteller, Hamburg.“
Auf der Rückseite stand mit Bleistift:
„Ich komme heute etwas später zum Essen. Stellen Sie mir, bitte, etwas kalten Braten auf mein Zimmer.“
Ihr ergebener W.“
Funtke erkannte die als Damenhandchrift bezeichneten Schriftzüge des Rechtsanwaltes Meier III mit dem charakteristischen großen J.
Er bäte, ihm das Zimmer zu zeigen, in dem Herr von Wartenstein gewohnt habe.
Das könne er gerne sehen. Es sei noch nicht weiter vermietet, — dank der Kunst einer hohen Polizei, die Fremden aus Bredendorf wegwieseln.
Sie möge gefälligst solche Bemerkungen unterlassen, sonst werde sie ihn von einer anderen Seite kennen lernen!
Sie liehe sich den Mund nicht verbieten und fürchte sich vor keinem Affessor der Welt. Insmenschen imponiere ihr garnicht! — Hier sei das Zimmer.
Weder Funtke noch seine Beamten fanden das geringste Auffällige darin. Unter lebhaftem Protest der Pensioninhaberin wurde das Zimmer verriegelt, um es tags darauf durch einen Spezialbeamten nach Fingerabdrücken durchsuchen zu lassen.
Die Diensthöten wurden einzeln vernommen.
Auch sie wukten nichts Besonderes, außer daß Wartenstein ein entscheidender Mensch sei. Das Zimmermädchen berichtete, er habe sie einmal in die Bange gekniffen und geküßt.
Was sie dazu gesagt habe?

Nichts. Das käme öfters vor.
Wie zu erwarten war, ließ aus Hamburg auf telegraphische Anfrage die Antwort ein: Schriftstellen vom Wartenstein hierorts unbekannt.
Der Dienstmann, der das Gepäd zum Bahnhof gebracht hatte, hatte sich trotz öffentlicher Aufforderung und Auskennung einer Belohnung nicht gemeldet. Wahrscheinlich war es gar kein edter Dienstmann, sondern ein verkleideter Gehilfe des Verbrechers gewesen.
Wartenstein selbst hatte sich nach seinem Scheiden aus dem Fremdenheim Santas in Bredendorf nicht wieder polizeilich gemeldet. Vielleicht war er tatsächlich abgereist?
„Was ist das für ein sonderbarer Mensch?“ grübelte Funke, den Kopf in die Hand stützend. „Nach den Fällschleissbezeugungen gegen das Dienstmädchen scheint mir der Beweis erbracht, daß er männlichen Geschlechts ist. Entweder also haben sich die Schreibschwerverständigen getäuscht, was ich ihnen ohne weiteres zutraue, oder aber Meier III ist nur eines der Werkzeuge in der Hand einer überaus raffinierten Rädelshführerin, von der wir überhaupt noch keine Spur haben. Dann hätte mich also gar nicht der Pseudo-Rechtsanwalt, sondern diese Anführerin der Bande in die verlustete Telephonzelle eingeschperrt; denn das Briefchen wies doch die bekannte Handschrift auf. Oder aber es war doch Meier III und das Briefchen war schon zu Hause vorbereitet?“
Aber das Entsatzweib konnte doch garnicht wissen, daß ich telephonieren würde!
So viele Möglichkeiten — so viele Abers! ...
Das Einfachste scheint mir noch immer die Annahme, daß Meier III das Haupt der Bande ist, und daß er sich aus langer Berechnung eine Damenhandchrift angewöhnt hat oder daß er seine Schriftzüge ebenso virtuos zu verstellen weiß wie seine Stimme ...
... Daß er ehemaliger Artift ist, steht für mich fest. Ebenso fest steht aber auch, daß er den gebildeten Kreisen entkommen muß. Sein Rechtsanwaltsbriefstil mit Bohnkraut ist tadelloß, — ein ungebildeter Mensch hätte diese Fällschlungen niemals auf die Dauer so überzeugend durchführen können; das Anwaltsdeutsch ist geradezu überwältigend naturgemäß ...
... Ebenso irrt sich für einen höheren Bildungsgrad, daß er sich in dem vernehmen Fremdenheim wiederholt in ersten Kreisen zu bewegen verstand, ohne je aus der Rolle des woflerzogenen Mannes zu fallen ...
... Schließlich bewiesen auch seine Äußerungen am Telephon und vor der Zelle jene glatte trönsche Ausdrucksgewandtheit, die nur in der besseren Gesellschaft heimisch ist ...
... Wie kam so ein Mensch auf die Bahn des Verbrechens? Und weshalb tut er sich wie ganz gewöhnlichen Taschendieben zusammen? ...

... Ob nicht doch ein Weib dahinter steck? Vielleicht das Urweib des Frauenportraits, das er mit sich führt? — Diese Vermutung hat jedenfalls einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich! ...
... Wo mag die Bande nur ihren Haub versteckt haben? Das Akkordmaterial der Villa Sonnenheim wurde durch den blonden Herrn an die hiesige Firma Mälinger u. Co. verkauft; aber wo sind die Möbel hingekommen? Wohin die neuen Beumstrüde, die Mäntel, Hüte, Schirme, Stöde, Gummischuhe, Schals? Wohin die Briefstaschen, Halsketten, Ohrringe, Uhren, Armbänder, Strawattennadeln, Zigarrenentris, Portemonnaies, Ringe? ...
... Es ist zum Auf-die-Würme-Flattern! ...
Affessor Funke drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, der sich auf der Schreibtischplatte befand. Ein Amtshöner trat ein.
„Rufen Sie den Mann aus der Zelle 20 vorführen! Und ein Protokollant soll anshwürren mit dem Akt Meier III.“
„Sofort, Herr Affessor.“
Wenige Minuten später sah an dem an der Seidenwand hängenden Schreibtisch der Protokollführer Franz Gerste vor dem bereits munter angeschwollenen Akt Meier III, und nach einigen Minuten brachte ein stämmiger Schutzmann den Fälltling aus Zelle 20.
„Ich möchte wissen, wann ich endlich rausgelassen werde!“ sagte der Gefangene.
„Das dürfte voraussichtlich noch ziemlich lange dauern!“ erklärte Funke kurz und abgehackt. Er hatte sich für diese dienstlichen Angelegenheiten diesen scharfen, schneidigen Ton angewöhnt, den er für wirkungsvoll hielt. „Jedenfalls wird Ihre harmtätige Verstocktheit kaum zur Abkürzung Ihres hiesigen unfreiwilligen Aufenthalts beitragen!“
Der Vorgeführte war ein Mann in den vierziger Jahren, länglich, aber nicht ausgeprochen zerlumpt gekleidet. Sein Gesicht wukte von Tagen des Hungers, der Not zu erzählen, doch fehlte das Rainzeichen des Lasters. Ein Menschenkenner würde in einem Mundwintel das bittere Schälchen jenes Galgenhumors entdecken haben, der sich mit den leiblichen Nöten eines arbeitslosen Lebens abgefunden hat, und der mit resignierter Fronte die Ungerechtigkeiten einer Weltordnung über sich ergehen läßt, an der er sich unschuldig weiß.
Der Mann gab keine Antworten und stellte keine Fragen mit brollig-schiltiger Pasigkeit, die sagen zu wollen schien: „Wasch, was Ihr wollt, es kann mir nur Gefängnis auch nicht schlechter ergehen, als in der Freiheit!“
(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen: 1 Herren-Winterüberzieher, 1 Herren-Sommerüberzieher, 1 buntes Gebrod, 1 Glas, 1 Sülbinde, alles sehr gut erhalten. Solangenstr. 40, u. l.

Welsaenitur zu verkaufen: Preis 25000 M. Do? Saat d. Exp. d. Bl.

Wer leibt 7000 M. für 2 Monate gegen hohe Verzinsung? Offert. unter 224 an die Exped. d. Bl.

2 Herrenmästen mittel u. groß, zum 3. 2 leibweise gesucht. Off. u. Nr. 226 a. d. Exped. d. Bl.

Industrie für einige Stunden, wos. nützlich gesucht. Offert. u. 233 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen von sofort einen tüchtigen Tischler, Stellmacher oder Zimmermann zum Bau von landw. Maschinen.

Gebr. Kreide Wilkischfabrik.

Seipannführer mit Sofaanleger zum 1. April gesucht. Gut Lieben, bei Memel.

Inoffiziale m. männl. Hofgänger stellt zum 1. 4. 23 ein **Kopist, Wisfen, Reputanten mit Hofgänger** stellt zum 1. 4. 23 ein **Gut Pangiren, d. Wisfien.**

Einen Lehrling stellt ein **E. Auge, Bauglozerei.**

Einen Vaterlehrling stellt ein **Helmrich Schlase** Solangenstr. 28.

Lehrling den sofort gesucht. **Rechtsanwalt Batt.** Suche zum 1. 4.

Obermelterstelle zu einem Viehbestande von 50-80 Kühen und entsprechendem Jungvieh mit einem Knecht. Oberschweizer Schumann, Dönhofs bei Memel.

Junger Mann, 21 J., sucht Stelle als **Kassierbote** od. ähnl. Beschäft. Offerten unt. 170 an d. Exp. d. Bl.

Apotheken- **helferin** zu sofort gesucht, ebenso **ein Sanftmädchen** **Luise's Apotheke** **Schmels.**

Suberlässiges, älteres u. **erfahrenes Bräulein** sucht von sofort oder später Stellung als **Berläuferin** in einem Destillationsgeschäft. Offerten unter 234 an die Exp. d. Bl.

Eine einfache **Stütze** bei 3000 Mark monatlich zum 1. Februar gesucht. Offerten unter Nr. 237 an die Expedition d. Bl.

Frau zum Reinmachen für einen Tag in der Woche kann sich melden bei **Pierach, Kundt & Co.**

Ein suberlässiges Mädchen von sofort gesucht. **Rescheleit** Grabenstr. 7 (Laima).

Zwei bessere Mädchen möglichst in Lande, werden p. 1. ob. 15. Jan. eingestellt. Meldungen bei **Ehler, Alexanderstr. 10** **Christliches Kinderliebes** **Mädchen** für Landhaushalt zum 15. 1. gesucht. Meldungen bei Kaufmann **Schütz, Steinort** erbeten.

Ordentl. Mädchen für tagüber od. Aufwärt. von sofort gesucht **Alexanderstr. 14, 2. Et. links.**

Aufwärterin für 3 Stb. täglich gesucht **Marktstr. 38.**

1 Aufwärterin für Vormittag

1 Aufwärterin für Nachmittag **Sucht Central-Café.**

Saubere, eheliche Aufwärterin für einige Vor- od. Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nüchtern, sehr laub. Aufwärterin für die Vormittagsstunden von 6-8 melde sich von sofort **Friedr. Wilhelm-Str. 14/15.**

Aufwärterin für die Vormittagsstunden gesucht. **Rudolf J. Sohneweiser** **Rohgardenstr.** **Ede Grüne Straße.**

Junge Dame mit hohem am. Buchführung vertraut, sucht selbständige **Stellung** evtl. auch als Telephonistin oder Rechenperson ab 15. 2. 23. Off. unter 235 a. d. Exp. d. Bl.

50000 M. Belohnung wer jungem Holzkaufmann eine **2-4 Zimmerwohnung** im Neubau empfiehlt. Off. unter 228 an die Exped. dieses Blattes.

3 Zimmer- **wohnung** in besserer Geschäftslage ges. größere Wohnung in ähnlicher Lage zu tauschen gesucht. Offerten unter 231 an die Exped. d. Bl.

Junger Herr, tagüber meist im Geschäft, sucht möglichst **Zentrum der Stadt** **einfach möbl. Zimmer.** Offerten erbitte unt. 225 an die Expedition d. Bl.

Gesucht sofort für **höheren Beamten** **1 bis 2 möbl. Zimmer.** Offert. unt. 250 an die Exped. d. Bl.

1 möbl. Zimmer von sofort gesucht. Gesl. Angebote unter 232 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Großfirma sucht für ihren **Geschäftsführer ein möbl. Zimmer.** Offerten unter 176 an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht **einfach möbl. Zimmer** Preis Nebensache. Off. u. 227 a. d. Exp. d. Bl.

Wir kaufen die Spezialflaschen für unsere Boß-Liköre laufend zu höchsten Preisen zurück, und bitten unsere geehrte Kundschaft, uns dieselben nach Möglichkeit zurückzusenden.

de Boß & Co., R.-G. Friedrichsmarkt 17.

Port-, Rotwein- u. Cognac-Flaschen kauft laufend **Richard Kibelka.** Kaufe stets alle besseren Werte, mögl. abgeschlossen Serien von **Wemel Marken** Suche Memel komplett alle Ausgaben, ungebraucht und gebraucht, letztere besonders, auch in Einzelstücken und erbitte Ankaufsbildung mit äußerster Preisforderung. **Karl Hennig, Briefmarkenhaus, Weimar.**

Zahle 750 und mehr Mark für neue Ausgabe. Offerten unter Nr. 238 an die Expedition d. Blattes.

Kaufe jede Menge Eichenrollen- und Kloben von 25 bis 30 cm aufw. stark, und 1 m lang, in gerader, gesunder, ast- und last freier Beschaffenheit. Gesl. Angebote erbitte **O. Saint-Paul** **Holzhandlung** **Gr. Wasserstr. 16/17** **Telephon 863.**

Gummisohlen und Gummiabsätze größtes Lager am Platze zu sehr günstigen Preisen stets zu haben in Engros und Detail bei **„Ostweg“** **Centrale Warenvertriebsgesellschaft m. b. H.** **Hohe Str. 14, Ede Friedrichsmarkt.**

Generalagentur für sämtliche Versicherungsbranchen von fahrender Gesellschaft an geeignete Persönlichkeit zu vergeben. Gesl. Offerten unter Nr. 251 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter (in) absolut bilanzsicher und in Schreibmaschine perfekt, von hiesiger großen Fabrik von sofort gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. 184 an die Exp. d. Bl.

Wachbeamte für den Tages- und Nachtdienst stellt ein **Wemeler Wach- u. Schließgesellschaft.**

Konservenmeister oder Koch mit mehrjähriger Erfahrung im Sterilisieren von Mürb- und Fleischwaren für Königsberg/Pr. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. B. 7 zu richten an „Savalidendant“ **Annoncen-Expedition Königsberg/Pr.**

Suche von sofort einen tüchtigen **Fleischergesellen.** **H. Schidlowski** **Schneckenstr.**

Rämmerer und Instmann mit je einem Hofgänger zum 1. April gesucht. **Kombrink, Daugallen.**

Welt. ledig. Mann od. Frau als Schweinefütterer (in) sucht von sofort **Wiese'sche Gutsverwaltung** **Carlsberg.**

Bürolehrling von sofort gesucht **Rechtsanwälte Jacobsohn & Dr. Lohrenz.**

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt für mein Geschäft gesucht. **Richard Kibelka, Friedr.-Wilh.-Str. 41.**

Schreiberlehrling von sofort gesucht. **Rechtsanwälte Schroeder u. Dr. Nieswandt.** 1 tüchtigen, ehelichen

Kaufmännchen stellt von sofort ein **Handels-Transport Osten** **Solzstraße 3 E.**

Perfekte Stenotypistin von hiesiger Großfirma bei hohem Gehalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen unter Nr. 244 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge Dame für Buchhaltung u. Schreibmaschine von hiesigem Kontor gesucht. Offerten unter 241 an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt bezw. 1. Februar **eine tüchtige Buchhalterin** **einen tüchtigen Verkäufer** **zwei tüchtige Verkäuferinnen** **eine tüchtige Verkäuferin** sowie für die Schuhwaren-Abteilung **eine tüchtige Verkäuferin** die in der Branche längere Zeit tätig gewesen ist **Benno Ofsijowitz** **Schneckenstr.**

Lehrfräulein von Großfirma per sofort oder 1. Februar gesucht. Meldungen unter Nr. 245 an die Expedition d. Bl.

Besseres Kinder mädchen zu einem 1/2 Jahre alten Kinde sofort bei hohem Lohn gesucht. **Marktstraße 41, im Schuhgeschäft.**

5-10000 Mark Belohnung zahle ich demjenigen, der mir eine anständig möbl. oder unmöbl. **1-2-Zimmer-Wohnung** vermietet oder nachweist. Zahle hohe Miete bis 1/2 Jahr voraus. Offerten unter Nr. 253 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Buchhalter und Geschäftsführer je ein **möbl. Zimmer.** Offerten unter 175 an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer von jungem Kaufmann der sofort oder später gesucht. Offerten unter 208 an die Exped. d. Bl.

Ein Laden in guter Geschäftsgegend von sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 223 an die Expedition dieses Blattes.

Nur noch heute bis 3 Uhr während des Inventur-Ausverkaufs **5% Rabatt in bar** ausnahmslos auf alle **Schuhwaren** **Feiwelowitz** **Fleischbänkenstr. 3**

Suche Kompagnon mit größerem Kapital (circa 5-10 Millionen Mark) bei aktiver oder passiver Beteiligung, zwecks Erweiterung meines Briefmarkenhandels **G. Schütz, Schlewiesstraße 7**

Verklärung Zur Aufnahme der Verklärung über den Unfall, der sich während der Reise des Motorfahrers „Klob“ von Stettin nach Memel in der Zeit vom 18. Dezember 1922 bis 26. Dezember 1922 ereignet hat, ist Termin auf den **5. Januar 1923** vormittags 8 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 63, bestimmt. **Memel, den 4. Januar 1923.** **Amtsgericht.**

Verklärung Zur Aufnahme der Verklärung über den Unfall, der sich während der Reise des Motorfahrers „Emma Holome“ von Memel nach Stodholm in der Zeit vom 18. Dezember 1922 bis 22. Dezember 1922 ereignet hat, ist Termin auf den **6. Januar 1923** vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - Zimmer Nr. 63 bestimmt. **Memel, den 4. Januar 1923.** **Amtsgericht.**

In unfer Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 672 eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft **H. & M. Gamsa, Eisen- und Metallwaren-Engrosgepör, Berlin** mit Zweigniederlassung in Memel heute folgendes eingetragen: Die Zweigniederlassung in Memel ist erloschen. **Memel, den 11. Dezember 1922.** **Das Amtsgericht.**

In unfer Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 136 die **Memel-Königsberg-Warshauer Großhandels-Aktiengesellschaft** „Memel“ mit dem Sitz in Memel eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Großhandelsgeschäften aller Art sowie die Errichtung von industriellen Unternehmungen und der Handel mit Grundstücken. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Oktober 1922/4. Dezember 1922 Das Stammkapital beträgt 3 000 000 Mark und ist in 300 Inhaberk Aktien zu je 10 000 M. geteilt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 115. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach näherer Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren Personen. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand besteht, von dieser allein oder von zwei Prokuristen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, von zwei Mitgliedern bestehend oder von einem Vorstandsmitglied und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen. Der Aufsichtsrat ist befugt, jedes oder einzelne Vorstandsmitglieder zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder zu ermächtigen. Die im § 17 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Gegenstände sind dem Aufsichtsrat vorbehalten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das „Memeler Dampfboot“.

In unfer Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 184 die **Memeler Diskontobank-Aktiengesellschaft** mit dem Sitz in Memel eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Erreichung oder Förderung dieses Zweckes dienende Geschäfte zu machen, mit gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen Verbindungen einzugehen, sich an solchen zu beteiligen, sie zu übernehmen oder deren Vertretung zu übernehmen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. November 1922 fektgestellt. Das Stammkapital beträgt 100 000 000 Mark und ist in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 50 000 Mark geteilt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 110. Auf Beschluss der Generalversammlung können bevorrechtigte Aktien ausgeben werden, welchen ein bevorzugtes Recht auf Gewinnbeteiligung und ein bevorzugter Anspruch auf Verteilung aus der Liquidation in der Höhe der Aufstellung der Gesellschaft beigelegt wird. Diesen Aktien kann auch

ein erhöhtes Stimmrecht gemährt werden. Der Vorstand der Gesellschaft besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, auch stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand aus einem Mitglied besteht, von diesem allein oder von zwei Prokuristen, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, von zwei Vorstandsmitgliedern oder gemeinschaftlich von einem Vorstandsmitglied und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten oder gemeinschaftlich von einem Handlungsbevollmächtigten und einem Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das Amtsblatt für Memelgebiet.

Die Verklärung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung, welche in dem Gesellschaftsblatt mindestens 14 Tage vorher, den Tag des Erscheinens der Zeitung und den Versammlungstag nicht mitgerechnet, zu veröffentlichen ist. Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Kaufmann Jurgis Anskalevicius (Austro-keit) in Memel, 2. Fabrikbesitzer Kurt Kreis in Ragnit, 3. Willenbesitzer Karl Schossau in Königsberg, 4. Gutbesitzer Erich Bendig in Reiter-Schulzen, 5. Kaufmann Emil Bendig in Skalo-nischen, 6. Konjul Hermann Gaweuh, 7. Kaufmann Fritz Leidereiter, 8. Hotelier Paul Bogumil, 9. Kaufmann Hans Waschkie, 10. Kaufmann Friedrich Karl Graf in Schmalenningfen, 11. Kaufmann Georg Schmidt in Memel, und haben sämtliche Aktien übernommen. Alleingiges Vorstandsmitglied der Gesellschaft ist der Kaufmann Hans Waschkie in Memel. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind:

1. Kaufmann Jurgis Anskalevicius, 2. Kaufmann Fritz Leidereiter, 3. Fabrikbesitzer Kurt Kreis in Ragnit, 4. Kaufmann Emil Bendig in Skalo-nischen, 5. Konjul Hermann Gaweuh in Memel. Die mit der Anmeldung eingereichten Beschlüsse, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revision können während der Dienststunden auf der Geschäftsstelle eingesehen werden, von dem Prüfungsbericht kann auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden. **Memel, den 23. Dezember 1922.** **Das Amtsgericht Abt. 1.**

In unfer Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 184 die **Memeler Diskontobank-Aktiengesellschaft** mit dem Sitz in Memel eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Erreichung oder Förderung dieses Zweckes dienende Geschäfte zu machen, mit gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen Verbindungen einzugehen, sich an solchen zu beteiligen, sie zu übernehmen oder deren Vertretung zu übernehmen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. November 1922 fektgestellt. Das Stammkapital beträgt 100 000 000 Mark und ist in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 50 000 Mark geteilt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 110. Auf Beschluss der Generalversammlung können bevorrechtigte Aktien ausgeben werden, welchen ein bevorzugtes Recht auf Gewinnbeteiligung und ein bevorzugter Anspruch auf Verteilung aus der Liquidation in der Höhe der Aufstellung der Gesellschaft beigelegt wird. Diesen Aktien kann auch

Aus neuen Eingängen empfehle **aparte Neuheiten** in **Ball- und Gesellschaftskleidern** sowie **Ballstoffe zur Selbstanfertiigung** zu sehr mässigen Preisen. **Kaufhaus Robert Waller** **Marktstr. 10/11.**